



Liebe Mitgliedsvereine, Leserinnen und Leser,

Unsere Themen im Juli:

- Interview mit Simon Betschinger
- Kolumne Dirk Müller
- BVH Campus
- Vorstellung BNP Paribas
- Vorstellung Union Investment
- Markus Koch Casting Call
- Vorstellung BVH Talents
- BVH TalentEvent 2011
- BVH SummerEvent 2011
- Verein des Monats

der Sommer ist da und mit ihm die neueste Ausgabe des BVH-Newsletters! Selten war der Beginn der schönsten aller Jahreszeiten so politisch und wirtschaftlich turbulent wie heute. Am Mittwoch, den 29. Juni 2011 wurde mir die Ehre zuteil als BVH-Vorstandsvorsitzender an einem Kongress zum Thema „Finanzmarktregulierung nach der Krise – Eine Zwischenbilanz“ im Deutschen Bundestag in Berlin teilzunehmen. Referenten waren neben der Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel u.a. Wolfgang Schäuble, Dr. Josef Ackermann, Martin Blessing, Dr. Jens Weidmann, Dr. Nikolaus von Bomhard und Heinrich Haasis. Ein ausführlicher Bericht über dieses Ereignis erfolgt im nächsten Newsletter.

Einen kritischen Blick auf den Euro und die Situation in Griechenland wirft auch Börsenstar Dirk Müller in seiner exklusiven Kolumne für den BVH-Newsletter. Ganz besonders stolz sind wir natürlich auch auf die Vorstellung unserer beiden neuen Förderpartner BNP Paribas und Union Investment.

Fast ein Monat ist nun schon seit dem BVH-TalentEvent und BVH-SummerEvent in Düsseldorf Anfang Juni vergangen. Zwei BVH Talents stellen sich euch in diesem Newsletter auf Seite 11 vor.

Markus Koch wants you! Die ultimative Reality-Serie des bekannten Wall Street Börsenmoderators und BVH-Freundes Markus Koch startet und BVH-Mitglieder haben die exklusive Möglichkeit an einem Börsenspiel, wie es noch nie stattgefunden hat, teilzunehmen. Dem/der Sieger/in winkt eine Reise zum Showdown nach New York und die Chance sein/ihr Können direkt an der Wall Street unter Beweis zu stellen. Weitere Informationen hierzu findet ihr auf Seite 10.

Viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Sommer wünscht Euch



Oliver Mahr

Unsere Förderer



Unsere Medienpartner



Interview mit Simon Betschinger

Simon Betschinger, Jahrgang 1980, ist Diplom Volkswirt (Universität Konstanz) und an mehreren Unternehmen beteiligt. Börsenrelevante Projekte sind u.a. TraderFox.de und MasterTraders.de. TraderFox ist eine Echtzeit-Börsensoftware für das systematische Trading nach Chartmustern. MasterTraders ist eine Trading-Community, wo Trader mit Echtgeld vorhandeln. Simon hat bereits während seines Studiums mit einem größeren Echtgeldkonto gehandelt und ist gewissermaßen „in der Pause zwischen den Vorlesungen zum Traden an den Rechner gestürzt“. Freut euch auf ein interessantes Interview zum Aktienhandel in der Praxis – ein Thema, das euch als Börsen-Interessierte sicherlich brennend interessiert!

Kontakt: simon.betschinger@mastertraders.de

Hinweis: Studierende haben die Möglichkeit die MasterTraders Trading Channels kostenlos zu beziehen. Meldet euch für weitere Infos einfach bei Simon mit einigen Worten zu euren Person und eurem Studienfach.



Simon, du bist seit fünf Jahren Profi Trader und hast Bullen- und Bärenmärkte gemeistert. Kannst du uns bitte kurz erzählen, wie du zu dieser Karriere gekommen bist und was die entscheidende Philosophie für deinen erfolgreichen Handelsansatz ist?

Simon: Es gibt wohl kaum Trader-Karrieren, die geplant sind. Die Selbsterkenntnis „Ich bin Profi-Trader“ kommt dann, wenn man realisiert, an der Börse bereits mehr Geld verdient zu haben als es mit einem gewöhnlichen Job je möglich gewesen wäre. Der Weg zum Profi war in meinem Fall ein Entwicklungsprozess, der mit großer Börsenbegeisterung begann und nach einigen Jahren vom finanziellen Erfolg ergänzt wurde. Profi-Trader wird man nicht aufgrund einer persönlichen Entscheidung, sondern man ist es irgendwann einfach, wenn die Opportunitätskosten, etwas anderes zu tun zu hoch werden. Mein Glück war, dass ich während einer Zeit Abi machte, als der Neue Markt gerade zur Höchstform aufstieg. Meine halbe damalige Schulklasse ließ sich vom Börsenboom anstecken, und letztendlich ergriff auch mich das Börsenfieber. Die meisten meiner Mitschüler wollten nach den ersten Misserfolgen nichts mehr von der Börse wissen, sie tendierten dazu die „Schuld“ an den Verlusten auf externe Umstände zu schieben. Ich blieb Mr. Market treu. In dieser Zeit reifte in mir eine erste wichtige Erfahrung, dass es ein wichtiges Ausschlusskriterium für Traderkarrieren gibt. Es gibt einerseits Menschen, die die Verantwortung für ihr Handeln bei sich selbst suchen und es gibt andererseits Menschen, die Misserfolge und Scheitern immer auf irgendwelche unpassenden Umstände schieben. Jeder kennt diese Phrasen nach Uni-Klausuren: Ich hätte eigentlich alles gewusst, aber...

>> Der Typ Mensch, der Fehler weit von sich weg schiebt und die Verantwortung auf irgendwelche Umstände schiebt, wird an der Börse scheitern. <<

Der entscheidende Input für die Entwicklung meiner Handelsphilosophie kam von Joseph Schumpeter und Jesse Livermore. Jesse Livermore, einer der besten Trader der Börsengeschichte, und sein Buch über das „Spiel der Spiele“ hatte ich bereits in meinen ersten Trader-Jahren mehrmals gelesen. Nur konnte ich sein Pivotal Point Prinzip nicht so richtig einordnen, bzw. machte die Erfahrung, dass es nicht

mehr so funktionierte wie in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhundert als Livermore aktiv war. Pivotal Points sind Preismarken, die einen signifikanten Einfluss auf die weitere Kursentwicklung ausüben. Als ich dann während meines VWL-Studiums auf Joseph Schumpeters Kapitalismusmodell und sein Konzept der „schöpferischen Zerstörung“ stieß, war es, als ob sich viele Wissensfragmente zu einem stimmigen Bild zusammenfügten. Schumpeters Modell beschreibt den Kapitalismus genau so wie er meiner Meinung nach wirklich funktioniert und ich begann zu verstehen, dass starke und schnelle Preisanstiege bei Aktien bzw. Marktverwerfungen ein Hinweis sein können, dass schöpferische Zerstörung stattfindet. Ich zitiere zur Definition von „schöpferische Zerstörung“ am besten Schumpeter selbst: „Die Eröffnung neuer, fremder oder einheimischer Märkte und die organisatorische Entwicklung vom Handwerksbetrieb und der Fabrik zu solchen Konzernen wie dem U.S.-Steel illustrieren den gleichen Prozess einer industriellen Mutation – wenn ich diesen biologischen Ausdruck verwenden darf -, der unaufhörlich die Wirtschaftsstruktur von innen heraus revolutioniert, unaufhörlich die alte Struktur zerstört, unaufhörlich eine neue schafft. Dieser Prozess der ‚schöpferischen Zerstörung‘ ist das für den Kapitalismus wesentliche Faktum.“

Was bedeutet Trading für dich?

Simon: Früher verband ich mit Trading hauptsächlich Freiheit. Aber mittlerweile glaube ich, dass diese Betrachtung falsch ist, zumindest bei meinem Trading-Stil. Trading professionell durchzuziehen, bedeutet immer am Ball bleiben zu müssen und die laufenden Entwicklungen zu verfolgen. Das geht morgens mit dem Lesen von Nachrichtentickern und Wirtschaftszeitungen wie dem Handelsblatt los und mit der Verfolgung der Kursentwicklungen den ganzen Tag weiter. Die Phasen, in denen man sich mit abgesicherten Gewinnpositionen zurücklehnen und den eigenen Bullenaktien beim Steigen zusehen kann, waren zuletzt eher selten. Dies ist ohne Zweifel ein negativer Aspekt des Tradings.

>> Die Gründe warum ich auf Trading bzw. die Börsenspekulation nicht verzichten kann, sind erstens die intellektuellen Triumphgefühle, wenn man mit einer Prognose gegen den Marktkonsens letztendlich richtig lag und zweitens natürlich der finanzielle Aspekt. <<

Mit welcher Tätigkeit kann man bereits in jungen Jahren mehrere hunderttausend Euro pro Jahr verdienen und damit in komplett neue Vermögensgrößenordnungen hineinwachsen? Außer dem Unternehmertum gibt es kaum Betätigungsfelder, die im Erfolgsfall eine solch große finanzielle Belohnung anbieten. Und letztendlich ist Geld das einzige, was einem die Freiheit gibt, jeden Tagesablauf nach dem eigenen Willen gestalten zu können.

Warum ist es so wichtig, sich eigene Gedanken zu machen und nicht einfach den Trends zu folgen?

Simon: Die Informationsverarbeitung an den Finanzmärkten funktioniert recht zuverlässig, wenn sich alles in den gewohnten Bahnen bewegt. Finanzanalysten sind gut darin, gegebene Strukturen zu analysieren. Die Schwierigkeiten fangen immer da an, wo es zu plötzlichen Veränderungen kommt oder neue Strukturen aufgestoßen werden. Bei der Bewertung der Deutschen Telekom Aktie wäre jedes Vorhaben, einen anderen fairen Wert zu unterstellen als den Marktpreis, vergebene Mühe. Der Telekom Konzern bewegt sich schon seit Jahren in den gleichen industriellen Strukturen, die von Analysten gut beobachtet und antizipiert werden können. Mit solchen Aktien brauche ich mich als Trader nicht zu beschäftigen.

Spannend wird es immer dann, wenn Innovationen die Wirtschaftswelt in Aufruhr versetzen. Der Erfolg von Apple mit dem iPad und iPhone wirbelte nicht nur die Marktanteile in der Handybranche durcheinander, sondern begünstigt auch komplett neue Zuliefererstrukturen. Solche Veränderungen werden, insbesondere in der zweiten Prozessebene, in diesem Fall bei den Zulieferern, vom Finanzmarkt selten sofort antizipiert. Eine Aktie, die in einen starken Preistrend übergeht, hat immer dann bessere Chancen zu einer richtigen Bullenaktie zu werden, wenn die fundamentale Ursache der Preisbewegung neue Gewinnpotenziale sind, die sich durch Produktinnovationen andeuten. Allein einem Trend zu folgen, verspricht in effizienten Märkten kaum dauerhaft Erfolg. Im Endeffekt läuft dies auf eine „High Beta“ Strategie hinaus, bei der man sich die höheren Gewinne mit höherem Risiko erkauft.

Auf deiner Website erwähnst du, dass man ambitionierte Ziele haben sollte, und nennst eine Zielrendite von mehr als 100% in guten Börsenjahren. Zugleich muss das Risiko so niedrig wie möglich ge-

halten werden, um langfristig im Spiel zu bleiben. Kannst du kurz erklären, wie diese beiden Dinge zusammen gehen?

Simon: Ein wichtiges Element meines Handelsansatzes sind Pivotal Points, ausgelöst zum Beispiel von neuen Informationen, die die Markterwartungen über eine Aktienbewertung komplett zu ändern vermögen. 99% der Zeit, die ich am Trading-Desk verbringe, gibt es nichts zu handeln. Die Kurse bewegen sich dann nach meinem Wissens- und Erfahrungshorizont in einem Random Walk und ich habe keine Möglichkeit Preisprognosen abzuleiten. Eine Nachricht hingegen kann alles verändern, etwa wenn ein Unternehmen Zahlen meldet, die deutlich über den Markterwartungen liegen, weil ein neues Produkt unerwartet großen Anklang findet. Diese Art von Nachrichten sind es, die mich aufhorchen lassen. Der Kapitalmarkt tendiert dazu Informationen, die auf neue Möglichkeitsräume hinweisen, sei es durch neue Produkte, neue Märkte oder neue Technologien, erst einmal zu unterschätzen. Die Marktakteure trauen schnellen Umbrüchen für gewöhnlich nicht, sondern versuchen die Veränderungen in den gewohnten Schemata zu betrachten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist das dynamische Wachstum der Automobilbranche, ausgelöst vom Nachfrageboom in China. In jedem zweiten Research-Bericht, der mir auf den Tisch kam, rechneten Analysten noch 2010 damit, dass sich der Autoabsatz bereits nahe am zyklischen Hoch befinden würde. Meine Aufgabe ist es, solche Diskrepanzen zwischen dem Marktkonsens und der tatsächlichen Entwicklung aufzuspüren. Solche bullischen Pivotal Points, ausgelöst durch neue Informationen, haben die angenehme Eigenschaft, dass das vorherrschende Preisniveau zum Zeitpunkt der Nachricht meist nicht mehr unterschritten wird. Wenn ich einen Pivotal Point gut erwische, habe ich ein exzellentes Chance/Risiko-Verhältnis, um auf eine Neubewertungsstory zu spekulieren und gleichzeitig mit engem Stopp arbeiten zu können.

Konntest du deine jährlichen Trading-Ziele in den bisherigen Jahren erreichen? Welche Phasen waren für dich besonders gut, und welche besonders schwierig?

Simon: Ich erzielte meine besten Ergebnisse unmittelbar nach den Crashphasen 2001 bis 2003 oder nach der Finanzkrise 2008, weil ich in den Abwärtstrends kein Geld verlor und dann mit vollem Kapital

von den explosiven Erholungsbewegungen profitierte. Wenn Panik und Angst im Spiel sind, kommt es fast immer zu ineffizienten Bewegungen, die man gezielt nutzen kann. Besonders schwierig empfinde ich die Phasen in weit fortgeschrittenen Bullenmärkten, da die Bewertungen nach einigen Jahren Hausse relativ ambitioniert sind und mir zu charttechnischen Trendfolge-Mustern die fundamentale Perspektive als Bestätigung des Preistrends fehlt. Seit Anfang 2006 handle ich mit einem ernstzunehmenden, da sechsstelligen Betrag. Eine Performance von über 100% oder mehr mit dieser Kapitalbasis ist mir 2007 und 2009 gelungen.

>> 2007 war mit fast +300% dabei mein bestes Börsenjahr. <<

Wo siehst du Spielraum für weitere Verbesserungen bzw. was ist deine Vision im Trading?

Simon: Ich habe meinen Handelsansatz gefunden, nämlich fundamentale Neubewertungspotenziale über technische Preisbewegungen systematisch aufzuspüren. Dazu ist hoher Research-Aufwand notwendig. Ich selbst schaffe es nur, den deutschen Markt systematisch zu verfolgen. Mein Vision ist, in einigen Jahren ein eigenes Research-Team zu beschäftigen, das Aktien weltweit nach meinen Vorstellungen analysiert. Wie kann man sich das vorstellen? Der TraderFox Scanner identifiziert wöchentlich 20 bis 30 Aktien am US-Markt, die ein Preismuster ausbilden, das auf Neubewertungsprozesse hindeutet. Der zweite Schritt nach dem rein technischen Screening besteht darin, diese Aktien fundamental auf Herz und Nieren zu überprüfen. Eine Firma zu verstehen, ihre Produkte und ihr Innovationspotenzial kennenzulernen und zu bewerten, nimmt einige Stunden Arbeit in Anspruch. Dazu brauche ich ein Research-Team, anders ist das nicht zu bewerkstelligen. Verbesserungen für mein Trading sehe ich daher weniger in der Methodik, sondern in der Erweiterung des Aktienuniversums und der Informationsquellen, die ich nutze.

„Are great traders born or made?“ Diese Frage war bereits 1983 Gegenstand einer Wette zwischen Richard Dennis, dem Begründer der sogenannten „Turtle Trader“, und William Eckhardt. Damals gewann Dennis die Wette, indem er unerfahrene Personen mittels fester Handelsregeln zu erfolgreichen Tradern machte. Würdest du dem zustimmen

und sagen, dass man Trading-Erfolg grundsätzlich erlernen kann? Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen, und wie langwierig und herausfordernd ist die Lernkurve?

Simon: Trading ist erlernbar, aber nur wenn bestimmte Charakterzüge vorhanden sind. In unserem MasterTraders-Forum erlebe ich seit mittlerweile zehn Jahren wie Trader-Neulinge kommen und gehen. Meist lässt sich bereits nach wenigen Wochen sagen, ob jemand das Zeug zum Trader hat oder nicht. Es überrascht mich immer wieder, wie wenige Menschen im Prozess zur Meinungsfindung eine kritische Auseinandersetzung mit Argumenten betreiben. Die meisten Börsianer verhalten sich wie Politiker in Talkshows, die mit einer Meinung antreten und diese behalten, ganz egal wie gut die Argumente der Mitdiskutanten sind. Wenn jemand Meinungen aus dem Gefühl heraus aufstellt, ohne diese argumentativ untermauern zu können, wird es mit einer solchen Verhaltensweise extrem schwer, an den Börsen zu bestehen. Solaraktien sind das beste Beispiel für ein emotional unterlegtes Anlagethema, das Aktionären hohe Verluste bescherte, weil erkennbare Gefahren unter dem Verweis auf die Notwendigkeit von regenerativen Energien beiseite geschoben, ja sogar förmlich ignoriert wurden. Weiter trifft man regelmäßig auf Tradertypen, denen es nicht gelingt, Verluste zu reduzieren, eigene Fehler zuzugeben und die Markttechnik als notwendige Korrekturinstanz zu einer fundamentalen Meinung zu akzeptieren. Mittlerweile glaube ich, dass solche Charaktereigenarten nicht durch eine noch so fundierte Ausbildung korrigierbar sind. Irgendwann kommt man an einen Punkt, der mich an lebhaftes Diskussionen mit den Zeugen Jehovas in meinem ersten Studentenwohnheim erinnert. Da treffen einfach Weltbilder aufeinander, die nicht zueinanderpassen.

Neben dem Aktienhandel bist du als Unternehmer aktiv und hast die Börsen-Software TraderFox sowie das Trading-Portal MasterTraders.de etabliert. Willst du langfristig weiter sowohl als Trader als auch Unternehmer tätig sein?

>> Simon: Unternehmer zu sein ist meiner Ansicht nach das höchste anzustrebende wirtschaftliche Ziel in einer kapitalistischen Gesellschaft. <<<

Die Grundlage jedes Wirtschaftens ist das Unternehmertum. Es ist die Aufgabe von Unternehmern, neue Produkte und Technologien in den Wirtschaftskreislauf einzuführen, um im Wettbewerbsprozess nicht unterzugehen. Es waren Unternehmer, die diese Welt so geformt haben wie sie heute ist. Mein Herz schlägt daher ganz klar für das Unternehmertum. Mein Trading versuche ich immer stärker auf größere Preisbewegungen abzustimmen. Wenn ich mir anschauere wie ich früher teilweise mehrere hundert Transaktionen in der Woche durchführte, kann ich heute nur noch den Kopf schütteln.

Was kannst du Studenten als Ratschlag mit auf den Weg geben, die sich für das Thema Trading interessieren?

Simon: Während des Studiums mit dem Trading zu beginnen, ist genau der richtige Zeitpunkt. Je später man anfängt, desto schwieriger wird es, insbesondere weil irgendwann mit 35 Jahren aufwärts das notwendige Lehrgeld, das in den Anfangsjahren zwangsläufig anfällt, nicht mehr erbracht werden kann. Während dem Studium mit 2000€ bis 5000€ anzufangen, kann im Falle des Misserfolgs zwar weh tun, ist aber kein Betrag, der dauerhaft die Lebenssituation negativ beeinflusst.

Einen Fehler, den viele Trader-Neulinge begehen, ist die reine Fokussierung auf Chartanalyse. Ich sage dazu nur: Geht in die Finance-Vorlesungen, lernt die Grundlagen der Markteffizienztheorie und denkt über die Ergebnisse nach. Es gibt keine charttechnischen Muster, die ganz im Sinne einer Gelddruckmaschine Börsengewinne produzieren. Die richtige Herangehensweise an die Märkte ist die Interpretation von Preisveränderungen nach der Veröffentlichung neuer Informationen und fundamentaler Nachrichten. Wer unter diesem Aspekt an die Sache herangeht und die oben erwähnten selbstkritischen Charakterzüge mitbringt, hat gute Chance nach einigen Jahren dauerhaft profitabel zu agieren.

Das Interview führte Marko Gränitz

Kolumne Dirk Müller



Für einen starken Euro ohne Griechenland und Co.

Der Euro ist eine gute und starke Währung....wenn er richtig gemacht wird. Die Verwerfungen dieser Tage bieten die Chance die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Es wird schmerzhaft, aber am Ende könnte tatsächlich ein starker und international anerkannter Euro stehen. Griechenland muss im eigenen Interesse raus aus dem Euro und das wird in den nächsten Monaten und Jahren noch weitere Staaten betreffen. Ein Austritt aus dem Euro bedeutet nicht den Austritt aus der EU. Es ist haarsträubender Unfug zu behaupten, der Euro hätte uns den Frieden gebracht und Kriege verhindert. Deutschland hat den Euro, Großbritannien das Pfund, Polen den Zloty und Schweden die Krone. Alle sind Teil der EU, haben unterschiedliche Währungen und dennoch finde ich nirgends Berichte über kriegsartige Auseinandersetzungen.

Ja, der Euro bringt viele Vorteile, wenn er richtig gemacht ist. Doch eine gemeinsame Währung macht nur unter halbwegs gleichstarken Partnern Sinn, wenn man nicht eine bedingungslose Transferunion möchte...und wer möchte das schon!? Die sinnvollste Lösung kann nur der „Nordeuro“ sein. Eine Währung für den Wirtschaftsraum Deutschland, Frankreich, Österreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg und Finnland. Diese Partner könnten ihre Wirtschaftspolitik und die wichtigsten Rahmenbedingungen sehr eng abstimmen. Dieser „Nordeuro“ würde zur stabilsten Währung der Welt werden. Und Nein - es wäre keineswegs das Ende unserer Exporte. Der Großteil unserer Exporte bleibt bereits heute innerhalb der EU. Unsere wichtigsten Exportpartner sind Frankreich, Niederlande, Österreich. Wir exportieren nach China in etwa so viel wie nach Österreich. Die Exporte zu unseren wichtigsten Partnern wären also kaum betroffen.

Der Schweizer Franken ist zurzeit eine der stärksten

Währungen der Welt. Bricht deshalb der Schweizer Export ein? Nein, die Schweiz hat ihre Exporte gegen 2010 um 22 Prozent gesteigert. Wenn man hochwertige Produkte und keine Bananen verkauft, dann sind die Käufer auch bereit einen etwas höheren Preis zu bezahlen.

Aber für die Bürger wäre es ein riesiger Vorteil. Würden die Gehälter in starkem „Nordeuro“ ausbezahlt, wäre die Kaufkraft ungleich höher. Rohöl (Benzin) würde deutlich günstiger werden, Urlaube würden günstiger werden, Importprodukte würden günstiger werden. Kurzum: Der Bürger hat mehr von seinem Lohn, die Kaufkraft würde deutlich steigen.

Und was wird aus Griechenland und den anderen Problemstaaten? Für die ist eben genau dieser Euro das Problem. Sie stellen eben kaum Hightechprodukte her, für die man hohe Preise im Ausland erzielen kann. Sie müssen über eine schwache Währung einen Preisvorteil gewinnen. Hätte Griechenland wieder die Drachme und Spanien die Peseta, wäre es wieder verlockend günstig dort Urlaub zu machen statt nach Ägypten oder Tunesien zu fliegen. Griechenland hat kein anderes Geschäftsmodell. Vielleicht bauen sie in den nächsten Jahrzehnten eine Hightech-Industrie auf, vielleicht auch nicht, aber bis dahin kommen sie mit dem Euro auf keinen grünen Zweig. Der griechischen Bevölkerung könnte – auf mittlere Sicht – nichts Besseres passieren, als eine Schuldenstreichung und die Wiedereinführung der Drachme. Das wäre kurzfristig schmerzhaft (besonders für die Banken und die wohlhabenden Steuerhinterzieher, deren Vermögen deutlich schrumpfen würde), aber für die Masse der Bevölkerung, die ohnehin kein Vermögen haben, käme der nachfolgende Touristenstrom wie gerufen. Hört auf, die schwachen Staaten mit dem Euro zu erwürgen und gleichzeitig die starken Staaten in den Abgrund zu reißen. Die jetzigen Rettungspakete, die von vornherein zum Scheitern verurteilt sind, grenzen an Veruntreuung von Steuergeldern. Setzt dem ein Ende. Für einen starken Euro unter starken Partnern zum langfristigen Wohle aller europäischen Staaten.

Dirk Müller ist einer der populärsten Börsenmakler Deutschlands. Er ist bekannt durch seine häufige Präsenz als Fachmann in den Medien und sein aktuelles Buch „Crashkurs“. Seit vielen Monaten ist er treuer Kolumnist des BVH-Newsletters. Ausführliche Informationen zu seiner Person und aktuellen Veranstaltungen findet ihr auf der Homepage www.cashkurs.com

BVH Campus

An dieser Stelle findet ihr regelmäßig spannende Texte rund um das Thema Studium. Die Inhalte stellt unser Förderpartner Deutsche Bildung zur Verfügung. Dafür herzlichen Dank - und euch viel Spaß beim Lesen...

Bleibt mit uns in Kontakt!

www.facebook.com/pages/Deutsche-Bildung &
www.twitter.com/deutschebildung

Wenn wir es schaffen, schaffst du es auch!

Ümmühan Cifti hat einen großen Traum: Sie will Ärztin werden. Dass sie heute Medizin studiert ist alles andere als selbstverständlich. Denn Kinder mit Migrationshintergrund haben es schwer, den Weg durch das deutsche Bildungssystem bis an die Hochschule zu schaffen. Ümmühan kennt die Hürden aus eigener Erfahrung. Deshalb ist sie an ihre Grundschule zurück gegangen, um dort mit den Eltern zu sprechen. Die Idee kam gut an und mündete in der Gründung eines Vereins: InteGREATER e.V. Wir stellen Ihnen die Initiative vor.

Mehr...

In vielen Familien mit Migrationshintergrund ist Bildung ein Problemthema: Eltern kennen sich mit dem deutschen Bildungssystem zu wenig aus. Sie wissen nicht, welche Chancen und Verpflichtungen die Kinder haben und wie sie auf ihrem Weg am besten unterstützt werden können. Eine verheerende Situation, denn diese Kinder können sich nicht ihren Potenzialen entsprechend entfalten.

„Wenn wir es schaffen, schaffst du es auch“

Ein paar engagierte Menschen wollen sich das nicht länger anschauen: Im März 2010 wird in Frankfurt der Verein InteGREATER e.V. gegründet, angeführt von Ümmühan Cifti, die den ersten Vorsitz übernimmt. Schnell kommt das Projekt ins Rollen: Ungefähr 40 junge Menschen mit Migrationshintergrund schwärmen aus, um an Schulen oder in Kulturzentren mit Eltern und Schülern ins Gespräch zu kommen. Persönlich erzählen sie davon, wie sie sich durchgekämpft haben, welche Hindernisse es zu überspringen galt und wie Eltern ihren Kindern helfen können. In Vorträgen und Podiumsdiskussionen kämpft der Verein darum, das Thema Integration positiver in die Öffentlichkeit zu bringen und setzt dabei auf die Kraft persönlicher Erfahrungen: „Ich weiß wie es ist, im Erdkundeunterricht nicht zu wissen, welche Städte in welcher Ecke Deutschlands liegen, während alle anderen berichten, wo sie eine Schifffahrt unternommen oder eine Fahrradtour mit den Eltern gemacht haben“, sagt Isil-Sevin Isikli, die als InteGREATER Aufklärungsarbeit leistet. Das Motto der Initiative? „Integration durch Bildung“.

InteGREATER werden

Und wer kann ein InteGREATER werden? Schüler, Studenten und junge Berufstätige mit Migrationshintergrund, die Lust haben, mit ihrer eigenen Bildungsgeschichte Mut zu machen. Zu den zentralen Aufgaben für die Ehrenamtlichen gehört der Besuch an Schulen und anderen Einrichtungen, um mit Kindern und Eltern zusammenkommen. „Jeder, der sich engagieren möchte, bekommt eine Schulung zum InteGREATER“, sagt Constanze Matthiessen, die das Vereinsgeschehen von Frankfurt aus leitet. Die jungen Menschen lernen vor allem, wie sie ihre eigene Geschichte und überzeugende Argumente präsentieren. Im direkten Kontakt mit den Eltern, denen sie in Fragerunden Rede und Antwort stehen, bauen sie außerdem ihre sozialen Kompetenzen aus.

Eigene Meinung bilden

„Wer sich engagiert, lernt vor allem, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln“, sagt Projektleiterin Constanze Matthiessen. Immer wieder sei sie erstaunt, wie reflektiert auch die ganz jungen InteGREATER gesellschaftliche und politische Zusammenhänge sehen. Der Verein teilt jedoch ein Problem mit vielen anderen Initiativen, die auf ehrenamtliches Engagement setzen: die Zeit. G8-geplagte Schüler finden neben dem Pauken nur noch wenig Zeit, über den Tellerrand zu schauen und sich verbindlich einzubringen. Ähnliches gilt für Studenten aus Bachelorstudiengängen, die in ihr strukturiertes Studium sehr stark eingebunden sind. „Dadurch, dass der Stoff so gestaucht wird, bleibt wenig Zeit für Engagement und Selbstfindung“, sagt Matthiessen, sodass auch immer wieder neue Herausforderungen für die Vereinsorganisation auftauchen würden.

Stefanie Müller, Deutsche Bildung AG



Die Deutsche Bildung finanziert und fördert Studenten aller Fachrichtungen im Studium. Auch Studenten, die ein Aufbaustudium absolvieren bzw. planen, profitieren von der Studienförderung. Mehr unter www.deutsche-bildung.de.

Nutzen Sie unser Wissen!

Als deutschlandweiter Studienförderer bieten wir spannende Inhalte für Studenten, Absolventen und Berufseinsteiger.

Abonnieren Sie unseren offenen Newsletter zu Studium, Bewerbung und Beruf unter www.deutsche-bildung.de.

Mit Tipps und Links aus der Job- und Hochschulwelt sind wir auch bei facebook und twitter aktiv. Bleiben Sie mit uns in Kontakt!

Vorstellung BNP Paribas

BNP Paribas ist in Europa einer der größten Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen und gehört mit einer ausgeprägten und wachsenden Präsenz in den USA und einer starken Position in Asien zu den 15 größten Banken der Welt. Die Gruppe ist in mehr als 80 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertreten und beschäftigt mehr als 205.000 Mitarbeiter, davon 162.500 in Europa.

In Deutschland gehört BNP Paribas zu den führenden Auslandsbanken und ist im Corporate and Investment Banking tätig. Mit einer Vielzahl von Tochtergesellschaften ist die BNP Paribas Gruppe Deutschland in den Bereichen Asset Management and Services, im Wealth Management sowie im Retail Banking & Financial Services vertreten.

Wir kombinieren lokale Expertise, Finanzkraft und die Vorteile eines internationalen Netzwerkes. Schnelligkeit und Innovationskraft gehören zu unseren Eigenschaften, ebenso wie ein solides Geschäftsgebaren und Ertragsstärke. Mit unserem stabilen und ausgeglichenen Businessmodell haben wir die Krise durchstanden und 2008 einen Nettogewinn von 3 Milliarden erwirtschaftet.

Wir sind weltweit eine der sechs Banken mit dem besten Rating. Unser moderates Risikoprofil machte es uns möglich die niedrigsten CDS Spreads von allen europäischen Banken zu haben. Zahlreiche Auszeichnungen zeigen, welches Potenzial in unseren mehr als 60.000 Zertifikaten und Hebelprodukten steckt.

Neugierig?

www.derivate.bnpparibas.com



BNP PARIBAS

Vorstellung Union Investment

Das Unternehmen:

Union Investment hat sich in der über 50-jährigen Geschichte zum Asset-Management-Kompetenzzentrum der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt. Heute ist Union Investment einer der größten deutschen Asset Manager für private und institutionelle Anleger und fühlt sich dabei den Grundsätzen der Partnerschaftlichkeit, Professionalität und Einfachheit verpflichtet. Von diesen Werten profitieren nicht nur die Kunden von Union Investment, sondern auch die Mitarbeiter – denn diese Grundpfeiler sind tief im Unternehmen verankert. So leiten Leistungswille, Teamgedanke und eine offene Kommunikationskultur das gesamte Handeln.

Was bieten wir Studenten und Absolventen?

Bereits während des Studiums können Sie Union Investment kennenlernen. Gewinnen Sie entweder als studentische Aushilfe oder im Rahmen eines Praktikums erste Einblicke in das Tätigkeitsfeld einer Kapitalanlagegesellschaft. Wenn Sie Ihr Studium demnächst überdurchschnittlich gut abschließen und durch ein Praktikum das Fundament für Ihre Karriere bei Union Investment legen möchten, ist unser Praktikantenprogramm MYSTART @ UNION INVESTMENT genau das Richtige für Sie.

Für Absolventen bieten wir neben Direkteinstiegsmöglichkeiten auch die Möglichkeit über das Traineeprogramm MYFUTURE @ UNION INVESTMENT durchzustarten. Mit unserem Traineeprogramm bereiten wir Sie gleich nach dem Studium auf eine anspruchsvolle Fachposition in unserem Unternehmen vor. Und das in kürzester Zeit, unter intensiver Betreuung und mit gezielten Trainingsmaßnahmen. Erleben Sie zwölf spannende Monate und verschaffen Sie sich durch wechselnde Abteilungseinsätze ein umfassendes Bild über die Zusammenhänge in einem faszinierenden Business, das Sie schon bald aktiv mitgestalten werden. Das Traineeprogramm bieten wir in unterschiedlichen Ausrichtungen an.

Über alle offenen Stellen sowie über die aktuellen Ausrichtungen und Starttermine unseres Praktikanten- und Traineeprogramms können Sie sich über unsere Homepage informieren: www.union-investment.de

Warum sollten Studenten und Absolventen gerade bei uns einsteigen?

Die Bandbreite der Arbeitsinhalte und Aufgaben in einer Kapitalanlagegesellschaft sind vielen Hochschulabsolventen nicht bekannt. Bei Union Investment gibt es nicht nur Einstiegsmöglichkeiten im Portfoliomanagement, sondern auch in der Produktentwicklung, im Produkt-/ Vermarktungsmanagement und im Vertrieb, im Risikocontrolling und vielen anderen Bereichen.

Profitieren Sie außerdem von unserer ausgezeichneten Personalarbeit! So sind wir u.a. 2011 zum wiederholten Mal zum Top Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Unterstützt werden Sie durch moderne, bedarfsgerechte Personalentwicklungskonzepte und eine aktive Förderung der persönlichen Weiterentwicklung. Union Investment bietet für Absolventen sehr gute Perspektiven und vielfältige Chancen, beispielsweise in eine Spezialistenposition hineinzuwachsen.

Kontakt:

Union Asset Management Holding AG
Bereich Konzern-Personal
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt am Main
Tel. (069) 2567-0
www.union-investment.de



Dein Weg an die Wall Street - Casting Call von Markus Koch

Liebe Börsianerinnen und Börsianer,

nach der Übernahme der Schirmherrschaft für den Börsenführerschein möchte ich mich heute mit einem Aufruf an Euch wenden:

Turbulente Börsen. Rasante Kursbewegungen. Gewagte Spekulationen. Nervenstärke. Können. Beste Performance. Die ultimative Reality-Serie des bekannten Wall Street Börsenmoderators Markus Koch. Nimm teil an einem Börsenspiel wie es noch nie stattgefunden hat.

Bewerbe Dich zum Casting und werde einer der wenigen Kandidaten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, die von Markus Koch und seinem Team Anfang August in Frankfurt und Wien ausgewählt werden.

Zeige auf einer Reise durch die Welt der Finanzen Deinen Willen die beste Performance zu bringen und werde so ein Protagonist einer neuen und innovativen Reality-Serie.



Bild: Dirk Eusterbrock

Kannst Du überzeugen, hast Du Chance zum Showdown nach New York zu fliegen. Dort, am Puls der Wall Street, im Herzen der Börse aller Börsen, geht es noch einmal darum, eine Reihe neuer Aufgaben zu meistern an deren Ende nur einer Siegen wird. Es winkt zudem ein Preis, den man mit Geld nicht kaufen kann.

Ganz egal, ob Privatanleger, ambitionierter Trader oder Profi – jeder bekommt seine Chance. Letztlich zählt nur die beste Performance für den Sieg.

Nimmst Du die Herausforderung an? Dann bewirb Dich unter:

kochwallst@gmail.com

Betreff: Casting Call

- Name
- Alter
- Wohnort
- Beruf
- Ich trade seit....
- Bitte beschreibe kurz Deinen Trading-Background und was Dir am Trading gefällt.

An dieser Stelle möchten wir euch die BVH-Talents vorstellen, welche den aktuellen Vorstand in seiner Arbeit tatkräftig und ambitioniert in eigenständiger Arbeitsweise unterstützen und Verantwortung im BVH e.V. übernehmen

Vorstellung BVH Talent: Steffen Polzer



Name: Steffen Polzer
Jahrgang: 1991
Hochschule: WHU Vallendar
Studiengang: BSc BWL
Abschlussjahrgang: 2014
Momentanes Engagement: Projektleiter des BVH Newsletters

Im Juni 2010 nahm ich kurz nach meinem Abitur Kontakt zur damaligen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, Jeanne, auf, da sie Unterstützung für den BVH Newsletter suchte. Bereits im September 2010 wurde mir die Leitung des Newsletters übertragen, die ich bis heute mit sehr viel Spaß innehabe.

Seit meinem ersten Kontakt mit dem BVH habe ich unzählige engagierte Menschen kennengelernt, die, jeder mit einem anderen Hintergrund und anderen Motivationen, dasselbe Ziel verfolgen: Den BVH **noch größer, noch besser und noch präsenter** zu machen. Genau dies sind auch meine Zielsetzungen. Der BVH, bzw. seine Mitglieder, bieten unglaubliches Potential, das ausgeschöpft werden sollte, z.B. durch Projekte wie den Börsenführerschein, der sich innerhalb weniger Jahre zu einem riesigen Erfolg entwickelt hat. Weiterhin sollte die Präsenz des BVH in der Öffentlichkeit gesteigert werden, denn als größte nichtpolitische Studenteninitiative Deutschlands brauchen wir uns wirklich nicht zu verstecken!



Vorstellung BVH Talent: Mandy Mellen

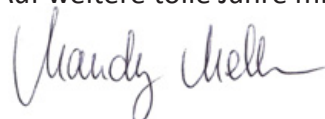


Name: Mandy Mellen
Jahrgang: 1986
Hochschule: TU Dresden
Studiengang: BSc BWL
Abschlussjahrgang: 2012
momentanes Engagement: Stv. Vorstandsvorsitzende IG Börse Dresden e.V.

Wieviel Kreativität hätten Sie denn gern? Bei mir könnt ihr definitiv genügend finden! Ich zähle mich zum Personenkreis der Macher und es war für mich nur eine Frage der Zeit bis ich mich im BVH engagieren würde. Durch meinen „Heimatverein“ bin ich ganz klassisch auf den BVH aufmerksam geworden und konnte mich dem nicht mehr entziehen.

Projekte wie die Teilnahme an der Campusparty Dresden, den Börsentag Dresden und die Anrechnung des Börsenführerscheines als Prüfungsleistung wurden bereits von mir geleitet. Desweiteren engagiere ich mich in weiten Bereichen des SocialMedia-Marketings und setze mich kritisch mit den neusten Strategien auseinander. Diese Erfahrungen möchte ich nutzen, um den BVH in ganz Deutschland bekannter zu machen, egal ob bei Studenten oder in Unternehmen. Dabei zählt für mich das Motto „networking at it's best!“: eine lukrative Kooperation von lokalen Börsenvereinen, dem deutschlandweit agierenden BVH und der internationalen Wirtschaft. Ich werde mich konkret diesen Maßnahmen widmen, neue Marketingstrategien erarbeiten und den Auftritt auf den bekannten SocialMedia-Plattformen verbessern.

Auf weitere tolle Jahre mit Euch,



BVH TalentEvent 2011

Einige BVHler fanden sich bereits einen Tag vor dem Beginn des SummerEvents im sonnigen Düsseldorf ein. Da dem BVH Vorstand die Nachwuchsarbeit persönlich und auf professioneller Ebene sehr am Herzen liegt, hat er das TalentEvent 2011 erstmalig ins Leben gerufen.

Unter mehr als 40 Bewerbern wurden sieben Mitglieder lokaler Börsenvereine ausgewählt und bereits am Freitag nach Düsseldorf eingeladen.

Nach der Zusammenkunft im Hotel ging es zum gemeinsamen Mittagessen, welches die erste Chance zum Kennenlernen bot. Der Tag wurde in den Räumlichkeiten der Düsseldorfer Universität fortgesetzt, wo Referenten des Social Power Networks e.V. über die immer wichtiger werdenden „Social Skills“ referierten. Der Einstieg erfolgte durch Dirk Bracklow, Staboffizier der Bundeswehr, der den Talents und dem aktuellen BVH Vorstand Techniken des richtigen Führens von Menschen näherbrachte und vor allem die Komponente der Kooperation unterstrich. Insgesamt war das Social Power Network mit fünf Referenten und Trainern vertreten, darunter der ehemalige BVH Vorstand Martin Hucke. Auf den theoretischen Einstieg folgten vielfältige Übungen zu den Themen der richtigen Kommunikation und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.



Die eingeladenen Talents stellen dabei allesamt Kandidaten für die bei der Mitgliederversammlung im November freiwerdenden Vorstandsposten dar. Alle Talents werden sich euch daher auch in Zweiergruppen im Newsletter vorstellen.

Die BVH Talents werden in aktuelle BVH Projekte eingebunden und arbeiten dort selbstständig, aber in enger Kooperation mit dem aktuellen Vorstand. Dies hat den Zweck, die Talents an die Arbeit des BVH heranzuführen und Stärken, aber auch Schwächen, zu identifizieren.

Aus meiner Sicht kann ich das TalentEvent nur als Erfolg bezeichnen. Obwohl der Lerneffekt klar im Vordergrund stand, kam der Spaß an den Übungen und natürlich auch das Kennenlernen der anderen BVH Talents, der Gastredner und des aktuellen Vorstandes keinesfalls zu kurz.

Dieser Artikel wurde von Steffen Polzer verfasst



Bilder: Alexander Müller

BVH SummerEvent 2011

Anfang Juni war es wieder soweit: Düsseldorf wurde für ein Wochenende Zentrum der Finanzwelt, der BVH war in der Stadt.

Am 04. & 05. Juni fand im Mercure Hotel Düsseldorf City Nord das SummerEvent des BVH statt - bezeichnend, befindet sich das Hotel doch am Autobahnzubringer und der BVH seit seiner Gründung stets auf der Überholspur.

Am Morgen des 04. Juni trafen nach und nach die mehr als 80 Teilnehmer im Hotel ein. Schon bei der Begrüßung herrschte sofort ein offenes und kollegiales Klima, alte Freundschaften lebten wieder auf und neue wurden in Rekordzeit geschlossen. Nach der Anreise ging es zum gemeinsamen Mittagessen, das wiederum vielfältige Möglichkeiten zum Networking bot.

Zurück im Hotel begann das eigentliche SummerEvent mit der Begrüßung der Teilnehmer durch den aktuellen BVH Vorstand. Die ohnehin großen Räumlichkeiten waren bis auf den letzten Platz gefüllt und die Gruppen, die zusammen angereist waren, hatten sich mittlerweile aufgelöst, völlig neue Konstellationen hatten sich bereits nach einer Stunde gebildet und wurden nun in der Platzwahl sichtbar.

Nach der kurzen Begrüßung stellte Timo Kübler INVESTTOR vor - Deutschlands ersten Mitmachfonds, der es den Mitgliedern ermöglicht, an den Anlageentscheidungen des Fonds über ein Abstimmungssystem im Internet zu partizipieren.

Nach einer kurzen Kaffeepause informierte Tobias Spreiter vom BVH Förderer S Broker über Contracts for Difference (CFDs) und über die Vorteile, die deren Einsatz bietet.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete Harald Weygand vom BVH Medienpartner BörseGo. Er referierte über die Grundlagen der Charttechnik und erläuterte einige konkrete Chartformationen.

Im Anschluss daran folgte eines der großen Highlights des SummerEvents: Das Teambuilding-Spiel. Aufgrund der großen Geheimhaltung im Vorfeld wurde über den Tag verteilt immer wieder spekuliert, wie dieses konkret aussehen könnte. Andreas Awerbeck und Konstantinos Kalaitzidis aus dem BVH Vorstand enthüllten schließlich das Geheimnis: Unter allen Teilnehmern wurden neue Vierergrup-

pen gebildet und jede Gruppe erhielt ein rohes Ei, das ein Finanzinstitut repräsentierte. Die Aufgabe der Gruppen bestand darin, aus vorgegebenen Materialien einen „Rettungsschirm“ zu basteln um das Finanzinstitut, bzw. das Ei vor der Finanzkrise, symbolisiert durch einen Sturz aus 4 Metern Höhe, zu retten.

Der Kreativität waren dabei Grenzen gesetzt und von Anfang an wurden viele Ideen eingebracht, diskutiert und meist nach kurzer Diskussion wieder verworfen. Nach einer knappen Stunde hatte jedes der 15 Teams eine testfähige Konstruktion fertiggestellt. Diese reichten von Zeppelin-artigen Gebilden bis hin zu Auffangtrichtern, die den Fall am Boden abfedern sollten.

Am Schluss lieferten sich zwei ehemalige BVH-Vorstandsvorsitzende ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, welches Klaus Barth, Vorgänger des aktuellen Vorsitzenden Oliver Mahr, siegreich beendete. Nach diesem sehr auflockernden Programmbestandteil machten sich alle Teilnehmer auf den Weg zum gemeinsamen Abendessen in der Düsseldorfer Innenstadt.

Die gute Stimmung, die den Tag über geherrscht hatte, wurde zusehends ausgelassender und als sich das Restaurant gegen 22 Uhr zum Club wandelte, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Trotz des langen Feierns zeigte sich am nächsten Morgen keine Müdigkeit bei den BVHlern.

Nach dem Erhalt der Lunchpakete ging es zum gemeinsamen Networking-Ausflug an das Düsseldorfer Rheinufer. Analog zur Stimmung war das Wetter prächtig und bewegte viele Teilnehmer dazu, bis nachmittags zu bleiben und mit anderen BVHlern über die Börse oder auch andere Themen zu diskutieren.

Am späten Nachmittag traten auch die letzten den Heimweg an. Im Namen der Teilnehmer möchte ich mich nochmals für die tolle Organisation beim BVH Vorstand und beim Studentischen Börsenverein Düsseldorf e.V., hier vor allem beim Vorstandsvorsitzenden Sebastian Knobloch, bedanken.

Am Montagmorgen ließen wir die sehr gelungene Veranstaltung nochmals Revue passieren und freuen uns auf die Mitgliederversammlung im November.

Dieser Artikel wurde von Steffen Polzer verfasst

Impressionen des BVH Summerevents 2011



Spannende Teamarbeit...



Spaß...



Interessante Vorträge..



Networking...



...all das bekamen die mehr als 80 Teilnehmer des BVH SummerEvents in Düsseldorf geboten!

Bilder: Alexander Müller

Verein des Monats: Die IG Börse Dresden e.V.

In dieser neuen Rubrik stellen wir euch jeden Monat einen Mitgliedsverein vor, um den gegenseitigen Austausch und die Bekanntheit aller Vereine, sowie ihre Tätigkeiten zu fördern.

Die Interessengemeinschaft Börse der Technischen Universität Dresden gehört zu den älteren Börsenvereinen in Deutschland. Der Verein wurde 1995 gegründet. Seitdem versuchen wir das Interesse von Studenten für die Finanzmärkte zu fördern.

Unser Verein umfasst derzeit ca. 80 Mitglieder. Hier finden sich Börsenfreunde vom Medizinstudenten über den rüstigen Rentner, welcher an der Börse seine Rente ein wenig aufbessern möchte, bis hin zu Fernsehberühmtheiten wie Holger Scholze.

Damit unsere Mitglieder von dieser Vielfalt profitieren können, veranstalten wir jeden Montag ein Treffen, bei dem die aktuelle Wirtschaftslage diskutiert, Branchen analysiert und interessante Anlagestrategien durchdacht werden. Weiterhin wird auch über neue Verfahren zur Bewertung von Unternehmen gesprochen. So können die jungen Mitglieder von den Erfahrungen der Älteren lernen. Der Erfahrungsaustausch ist jedoch keine Einbahnstraße.



Natürlich bilden diese Treffen nur einen Teil unserer Vereinsarbeit. In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal den BVH-Börsenführerschein durchführt. Die Einführung in die Grundlagen der Börsenwelt und das Kapitalmarktwesen stieß auf große Resonanz. Vor dem Hintergrund, dass in weiten Teilen der Bevölkerung eine allgemeine Börsenmüdigkeit herrscht, hat uns die hohe Nachfrage sehr überrascht. Selbst als wir die Teilnehmerzahl erhöhten, gingen immer noch zahlreiche Anfragen ein. Darüber hinaus findet einmal im Jahr unser „1x1 der Börse“ statt. Dabei vermitteln

wir in einer Vortragsreihe grundlegende Kenntnisse über die Finanzmärkte und versuchen das Interesse zu fördern, sich selbst mit der Thematik zu beschäftigen oder aktiv zu werden. Neben unserem eigenen Engagement dürfen wir uns auch immer wieder über Referenten von außerhalb freuen. So konnten wir erst im letzten Monat Walter Tissen, einen der Chefredakteure vom Frankfurter Börsenbrief, in Dresden begrüßen. Er ist ein ausgewiesener Börsen-Experte und hielt einen interessanten Vortrag über die aktuelle Marktlage und gab uns eine Einführung sowohl zur fundamentalen, als auch technischen Analyse. Um weitere Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen, sind wir auch auf der größten Anlegermesse Ostdeutschlands regelmäßig vertreten, welche einmal im Jahr in Dresden stattfindet. Durch unseren Stand und die gehaltenen Vorträge konnten wir auch dieses Jahr wieder einige neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen. Im Rahmen der Veranstaltung gab es auch ein Wiedersehen mit vielen unserer ehemaligen Vorstände. Obwohl sie über Deutschland und die halbe Welt verteilt sind, unterstützen sie den Verein und haben immer ein offenes Ohr für uns.

Als besonderes Highlight werden wir in diesem Jahr nach London fahren. Die britische Metropole gilt als europäisches Finanzmarktzentrum und bietet zahlreiche Gelegenheiten, das Alltagsgeschäft der Börse hautnah mitzuerleben. Diese Reise werden wir jedoch dieses Mal nicht alleine antreten, sondern gemeinsam mit dem Studentischen Börsenverein Chemnitz/ Mittweida, um so auch die Arbeit mit anderen Vereinen zu fördern bzw. zu festigen.

Um sich auch untereinander im Verein besser kennen zu lernen, veranstalten wir regelmäßig Social Events, wo zum Beispiel durch Sportveranstaltungen oder ähnliches auch mal abseits vom eigentlichen Thema, der Spaß nicht zu kurz kommt. Auch auf den Campus-Partys sind wir regelmäßig mit einem Stand vertreten. Dort rühren wir die Werbetrommel für unseren Verein und sein Anliegen. Die Börse muss kein Buch mit sieben Siegeln sein...



Interessengemeinschaft Börse
an der TU Dresden e.V.

Impressum

Redaktion: Steffen Polzer & Andreas Aeverbeck

E-Mail: newsletter@bvh.org

Falls du unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchtest, kannst du ihn hier abbestellen: <http://www.bvh.org/maillingliste>

